

PRAXISBEISPIEL: KREISSTADT UNNA

„Stark gegen Starkregen“: Ein Pilotprojekt zur Überflutungsvorsorge

Einwohnerzahl, Lage

Ca. 59.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Nordrhein-Westfalen

„Kurz gefasst“

Im Pilotprojekt „Stark gegen Starkregen“ hat der Lippeverband, der Wasserwirtschaftsverband für die mittlere und untere Lippe, zusammen mit der Stadt Unna ein Überflutungsereignis simuliert und analysiert. Die Ergebnisse wurden zur Optimierung der städtischen Infrastruktur genutzt sowie über eine Kampagne der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Eine Webseite stellt eine Karte und weiterführende Informationen zur Verfügung.

Projekthintergrund

Da die Stadt Unna eine bezüglich Überflutungsgefahren kritische Topografie und Stadtlandschaft aufweist, hat sie bereits 2012 ein „Strategiekonzept Klimawandel“ verabschiedet. Der Wasserverband „Lippeverband“ und die Stadt Unna starteten daraufhin 2014 gemeinsam das Pilotprojekt „Stark gegen Starkregen“. Über das Projekt hinaus ist Unna vielfältig in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung aktiv. Ein kommunales Energiemanagement besteht z.B. bereits seit 1993.

Umsetzung

Im Rahmen des Projekts „Stark gegen Starkregen“ wurden alle verfügbaren klimarelevanten Daten der Stadt Unna zusammengetragen, diskutiert und dem Lippeverband zwecks kartografischer und textlicher Aufbereitung für eine Risikoanalyse zur Verfügung gestellt. Grundlage war die Simulation eines mittleren Niederschlagsereignisses mit 90 Millimetern Niederschlag pro Stunde. Dazu diente ein Tool, das im Projekt „Future Cities“ des Verbands entwickelt wurde. Mit dem „Future Cities-Anpassungskompass“ können Stadtregionen ihre Anfälligkeit und Anpassungsmöglichkeiten gegenüber dem Klimawandel bestimmen. Anhand der Simulation haben Experten des Lippeverbandes und der Stadt Unna eine Starkregenereigniskarte für etwa zwei Drittel der Stadtfläche erstellt, welche die Fließwege an der Oberfläche sowie die Fließtiefen und Sammelbereiche bei einem solchen Extremereignis darstellt.

Im Zuge des Projekts wurden die bisherigen Leistungen und Aktivitäten der Stadt Unna im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel und speziell an die Folgen von Starkregenereignissen evaluiert und bewertet. Einen Schwerpunkt bildete die Bewertung, inwieweit wichtige Infrastruktureinrichtungen (u.a. Ver- und Entsorgungsanlagen, Flucht- und Rettungswege, Schulen, Kitas Seniorenheime, Krankenhäuser) bei einem entsprechenden Starkregenereignis gefährdet sind. Die Ergebnisse sind auf der Website des Wasserverbandes www.stark-gegen-starkregen.de präsentiert. Darüber hinaus entwickelten die Projektverantwortlichen ein breites Handlungspaket zum Schutz vor den Folgen von Starkregen. Das Projekt wurde durch zahlreiche Maßnahmen intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet, so wurde eine Kampagne entwickelt, eine Ausstellung angeboten und eine eigene Internetseite eingerichtet.

Dadurch erreichten die Initiatoren eine breite Sensibilisierung für die Folgen des Klimawandels, zum einen innerhalb der Verwaltung sowie bei weiteren zuständigen Stellen und zum anderen in der Bevölkerung. Dies war ein zentrales Anliegen.

gen, denn das Projekt sollte auch darauf aufmerksam machen, dass nicht alle Gefahren durch öffentliche Daseinsvorsorge abwendbar sind, sondern die Eigenvorsorge potenziell Betroffener von großer Bedeutung ist.

Die Stadt Unna war die erste Kommune in Deutschland, die den „Future Cities-Anpassungskompass“ angewendet hat. Die Ergebnisse fließen in weitere Projekte und Planungen ein.

Starkregengefahrenkarte Unna, Beispielgebiet



Projektzeitraum

Januar bis Oktober 2014

Einspareffekte

Klimaanpassungsprojekt, daher keine direkten CO₂-Einsparungen.

Projektpartner und -beteiligte

Projektpartner: Kreisstadt Unna zusammen mit dem Wasserverband „Lippeverband“. Bildung einer 30-köpfigen Arbeitsgruppe aus Fachleuten der Projektpartner sowie zusätzlich unter Beteiligung folgender **Kooperationspartner:** Stadtwerke, Feuerwehr, Landwirtschaftskammer und Landwirtschaft, untere Wasserbehörde, Ratsfraktionen, Ortsvorsteher, Vorsitzender des Interfraktionellen Arbeitskreises Klimaschutz, Mitarbeiter einer begleitenden Agentur für Kommunikation.

Finanzierung

Das Projekt „Stark gegen Starkregen“ basiert auf einer Kooperation zwischen dem Lippeverband und der Stadt Unna. Der Verband stellte die kartographischen Grundlagen- und Ergebnisdaten kostenlos zur Verfügung und finanzierte auch die Informations- und Medienkampagne. Die Gesamtkosten von ca. 100.000 Euro sind vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet worden. Die Umsetzung von „Stark gegen Starkregen“ wurde von der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, INTERREG IVB NWE) im Rahmen des Projekts „Future Cities“ gefördert.

Ansprechpartner/-in

Rolf Böttger
Umweltamt
Klosterstr.12, 59423 Unna,
Telefon: (02303) 103 387
E-Mail: rolf.boettger@stadt-unna.de

© Deutsches Institut für Urbanistik

Die Veröffentlichung der Praxisbeispiele erfolgt im Rahmen des Projekts KlimaPraxis. Das Projekt wird aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert und dient der Information, Motivation und Vernetzung von Kommunen zum Thema Klimaschutz.
Stand: Mai 2017

Foto: Wasserverband Lippeverband

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages